



Schüler der Bergschulklasse 4 zeigen ihre selbst gebauten Automodelle: Beim Präsentationstag der Kirbachschule in Hohenhaslach hat sich die Einrichtung in vielen Facetten dargestellt.

Foto: Martin Kalb

Die Mittlere Reife wird zum Regelfall

Präsentationstag der Kirbachschule in Hohenhaslach

Beim Präsentationstag an der Kirbachschule Hohenhaslach haben sich rund 300 Besucher über das Angebot informiert. Das kleine Haus, das gern zur Gemeinschaftsschule geworden wäre, will sich mit besonders vielen mittleren Abschlüssen positionieren.

SUSANNE YVETTE WALTER

Sachsenheim. Die Kirbachschule zeigte sich einmal mehr: Auf die Vorstellung der Werkrealschule für die Viertklässler und deren Eltern, die unlängst stattgefunden hatte, folgte nun am Freitag der Präsentationstag der Schule in Hohenhaslach. Rund 300 Gäste erlebten am Vormittag, wie persönlich hier der Schulalltag gestrickt ist und wie viel Raum der einzelne Schüler zur individuellen Entfaltung hat.

Schüler der Klassen eins bis acht präsentierten sich zu besonderen Themen und gestalteten einen Showteil mit viel Percussion und schimmerndem Blech aus der Bläserklasse. „In diesem Jahr streben 18 der 23 Absolventen aus der Klasse 10 den Realschulabschluss an – eine herausragende Quote“, betonte Konrektor Rainer Graef.

„Bei fast allen Schulabgängern

ist schon klar, wie es im Sommer weitergehen soll. Viele Ausbildungsverträge wurden bereits unterzeichnet, einige wagen gar den Schritt auf das berufliche Gymnasium. Für das neue Schuljahr gibt es bereits 25 Anmeldungen für die zehnte Klasse. Das Erreichen der Mittleren Reife ist inzwischen zum Regelfall an der Kirbachschule geworden“, stellte Graef heraus und ergänzte: „Wir haben in der Diskussion gezeigt, dass wir einen mittleren Bildungsabschluss anbieten wollen.

Konrektor: Es gibt sehr viele Berufspraktika

Seit drei Jahren rangieren wir rein als Werkrealschule und hoffen weiterhin, dass wir den Standort mit der Möglichkeit auf einen mittleren Bildungsabschluss halten können.“

Grundsätzlich hatte die Kirbachschule andere Pläne gehabt. Die Transformation in eine Gemeinschaftsschule war der Kirbachschule allerdings verwehrt worden. Zu klein, hieß es. Die Zweizügigkeit muss vonseiten des Schulamtes zumindest an einer Schule gewährleistet sein. Die Möglichkeit, sich mit einer anderen Schule im Schulverbund zu verbandeln, um dem Ziel

näherzukommen, stellte sich ebenfalls nicht. „So etwas wurde nur in den Anfangstagen der Gemeinschaftsschule genehmigt“, weiß Graef.

Einen großen Bonus, den die Schule mitbringe, sieht Rainer Graef in der praktischen Ausrichtung. „Es gibt sehr viele Berufspraktika“, warb er für sein Haus. Weiter spreche für die Schule das familiäre Klima, das sich wiederum positiv auf die Lernatmosphäre auswirke. Erst letzte Woche wurde an der Schule ein Weinlehrpfad eingeweiht. „Unsere Schüler haben auch schon ein Weinberghäusle gebaut“, fügte der Konrektor dazu.

Am Präsentationstag kamen Themen wie „Pflanzen in ihrem Lebensumfeld Wald“ vorbereitet von den Klassen fünf und sechs auf den Plan. Die kleineren hatten sich Brasilien und Elektrofahrzeuge vorgenommen. Im Showteil ab 11 Uhr hatte die Percussions-AG ebenso ihre große Stunde wie die Bläserklasse oder der Grundschulchor. Der Showblock mit viel brasilianischem Rhythmus überraschte selbst den Konrektor. Im Anschluss gab es die Möglichkeit, bei kleinen Snacks miteinander ins Gespräch zu kommen. Auch die Schülerfirma „KIS“ war mit einem Verkaufsstand (Produkte aus dem Weinberg) vertreten.

BZ
22.3.14